

Vierteljährliche Konjunkturberichterstattung für das Land Sachsen-Anhalt

– Die gesamtwirtschaftliche Lage im 2. Quartal 2014 –

Gutachten im Auftrag des
Ministeriums für Wissenschaft und Wirtschaft
des Landes Sachsen-Anhalt

Vierteljährliche Konjunkturberichterstattung für das Land Sachsen-Anhalt

– Die gesamtwirtschaftliche Lage im 2. Quartal 2014 –

Gutachten im Auftrag des
Ministeriums für Wissenschaft und Wirtschaft
des Landes Sachsen-Anhalt

In der Reihe „IWH Online“ erscheinen aktuelle Manuskripte der IWH-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler zeitnah online. Die Bände umfassen Gutachten, Studien, Analysen und Berichterstattungen.

Kontakt:

Professor Dr. Oliver Holtemöller
Telefon: + 49 345 77 53 800
Fax: + 49 345 77 53 799
E-Mail: oliver.holtemoeller@iwh-halle.de

Bearbeiter:

Dr. Brigitte Loose
Dr. Hans-Ulrich Brautzsch
Dipl.-Wirtschaftsinformatikerin Franziska Exß

Herausgeber:

Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)
Das Institut ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.

Hausanschrift: Kleine Märkerstraße 8, D-06108 Halle (Saale)
Postanschrift: Postfach 11 03 61, D-06017 Halle (Saale)
Telefon: +49 345 77 53 60
Telefax: +49 345 77 53 8 20
Web: <http://www.iwh-halle.de>

Alle Rechte vorbehalten.

Zitierhinweis:

Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) (Hrsg.): Vierteljährliche Konjunkturberichterstattung für das Land Sachsen-Anhalt. Die gesamtwirtschaftliche Lage im 2. Quartal 2014. Gutachten im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt. IWH Online 6/2014. Halle (Saale) 2014.

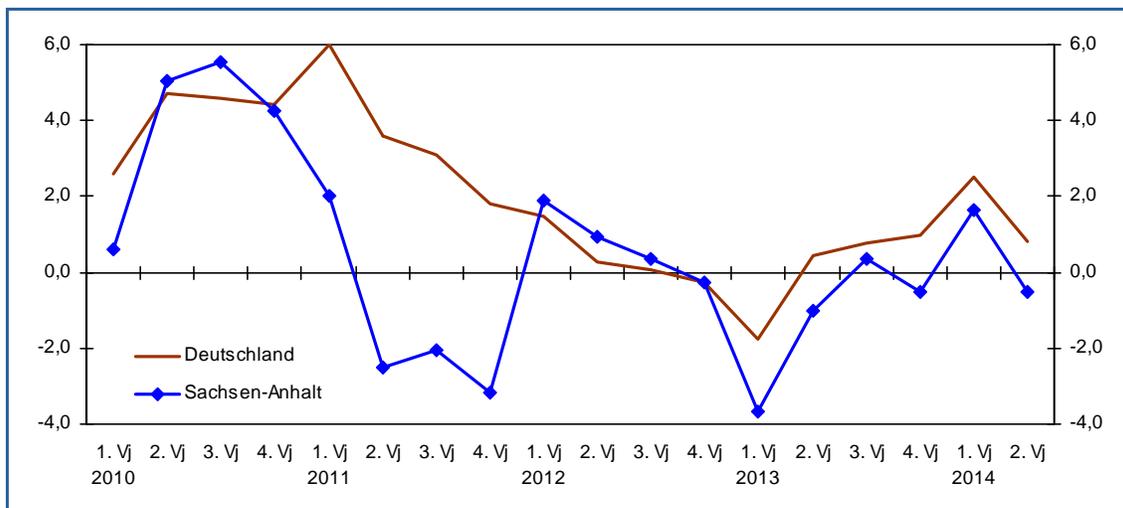
ISSN 2195-7169

Konjunkturbericht für Sachsen-Anhalt im 2. Quartal 2014

1. Überblick

Das Bruttoinlandsprodukt in Sachsen-Anhalt hat nach indikatorgestützten Schätzungen im zweiten Quartal 2014 deutlich nachgegeben, nachdem es zum Jahresanfang kräftig gestiegen war. Dass dem – dank eines ungewöhnlich milden Winterwetters – überzeichneten Produktionsanstieg im ersten Quartal eine Gegenkorrektur im Frühjahr folgen wird, war zu erwarten gewesen. Allerdings fiel der Rückgang mit 1% stärker aus als die Expansion um 0,7% Anfang des Jahres (vgl. Tabelle 1). Anders in Deutschland insgesamt: Hier folgte einer Ausweitung der gesamtwirtschaftlichen Produktion um 0,8% ein Rückgang von 0,2% (vgl. Tabelle 2). Diese Konstellation spiegelt sich auch in den Vorjahresvergleichen wider: Während die Wirtschaft in Sachsen-Anhalt gegenüber dem ohnehin schwachen ersten Halbjahr des Vorjahres nur leicht zugelegt hat (0,5%), ergibt sich für die deutsche Wirtschaft ein mehr als dreimal so hoher Anstieg (1,7%) (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1:
Entwicklung des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts in Sachsen-Anhalt und Deutschland
 - Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in % -



Quellen: Statistisches Bundesamt, Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (Jahresursprungswerte, Berechnungsstand: März 2014); Schätzungen und Berechnungen des IWH (Stand: 19. September 2014).

Ein negativer Beitrag zur Bruttowertschöpfung ging im Frühjahr insbesondere vom Verarbeitende Gewerbe und dem Baugewerbe aus (vgl. saisonbereinigte Vorquartalsvergleiche in Tabelle 1), wo sich neben der Eintrübung der außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen auch technische und witterungsbedingte Sondereffekte niedergeschlagen haben dürften. So kam es im umsatzstärksten Industriezweig, der Mineralölverarbeitung, zu einem technisch bedingten Produktionsausfall, und das Baugewerbe litt unter der Reaktion auf das hohe, witterungsbedingte Baugeschehen im ersten Quartal. Im Schlepptau blieb die Produktion im Großhandel und im Bereich Verkehr und Lagerei deutlich hinter ihrem Frühjahrsergebnis zurück und bei den Unternehmensdienstleistern halbierte sich praktisch die wirtschaftliche Dynamik. Auch die Wertschöpfung in den öffentlichen Bereichen war angesichts anhaltender Konsolidierung

rückläufig. Diese aufgeführten Bereiche bestimmen aufgrund ihres Gewichtes die wirtschaftliche Expansion in Sachsen-Anhalt entscheidend.

Tabelle 1:
Eckdaten der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung Sachsen-Anhalts nach Quartalen

- Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in % (reale Ursprungswerte) -

Kennzahl	2012	2013				2014	
	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Bruttoinlandsprodukt	-0,3	-3,7	-1,0	0,3	-0,5	1,6	-0,5
Bruttowertschöpfung	-0,3	-3,6	-1,1	0,3	-0,3	1,7	-0,6
dar. Verarb. Gewerbe	-0,2	-6,9	-0,9	4,2	1,2	5,1	-1,7
Baugewerbe	-4,4	-19,5	-5,5	-2,5	-1,5	13,1	-0,7
Dienstleistungen	-0,4	-1,1	-0,2	0,2	0,2	0,8	0,2
Erwerbstätige	-0,5	-0,7	-0,7	-0,6	-0,4	-0,5	0,0

- Veränderung gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2012	2013				2014	
	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Bruttoinlandsprodukt*	-0,3	-1,1	0,4	0,6	-0,4	0,7	-1,0
Bruttowertschöpfung*	-0,4	-1,0	0,3	0,7	-0,2	0,6	-1,2
dar. Verarb. Gewerbe	0,0	-1,4	1,3	2,8	-0,8	0,9	-3,2
Baugewerbe	-2,1	-5,5	1,9	1,2	0,9	4,0	-5,1
Dienstleistungen	-0,3	-0,1	0,1	0,2	0,1	0,4	-0,3
Erwerbstätige**	-0,2	-0,1	-0,2	0,0	0,0	-0,1	0,2

* Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1)

** Saisonbereinigung der Ursprungswerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1)

Quellen: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (Jahresursprungswerte: Berechnungsstand: März 2014); Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ (Berechnungsstand: März 2014); Schätzungen und Berechnungen des IWH (Stand: 19. September 2014).

Der Einbruch im Verarbeitenden Gewerbe resultiert zu einem Großteil aus Umsatzverlusten im Ausland (-3,8% gegenüber dem ersten Quartal 2014), aber auch der Inlandsumsatz war mit -2% deutlich rückläufig. Die schwächere Auslandsnachfrage zieht sich durch alle Hauptgruppen. Verantwortlich ist der generell etwas weniger dynamische Welthandel. Für die sachsen-anhaltinischen Produzenten dürfte dabei entscheidend sein, dass der Euroraum sich zögerlicher zu erholen scheint als angenommen und die Störungen aus dem Russisch-Ukrainischen Konflikt anhalten. So hatten die Vorleistungs- und Investitionsgüterproduzenten mit knapp 4% bzw. 5% im Verlauf der Frühjahrs erhebliche Umsatzeinbußen im Ausland. Besonders stark zeigt sich dies auch bei den Gebrauchsgüterproduzenten, die zwar ein geringes Gewicht haben, aber bereits das zweite Quartal in Folge überdurchschnittliche kräftige Verluste im Ausland zu verbuchen haben. Neben diesen Störungen aus dem Ausland ergab sich im Vorleistungsgütergewerbe ein deutlicher Umsatzeinbruch im Inland (Tabelle A 4 im Anhang). Die in Sachsen-Anhalt präsenste Industriebranche, die Mineralölverarbeitung, drosselte wartungsbedingt Produktion und Umsatz im 2. Quartal kräftig. Aber auch baunahe Produktionen wie die Herstellung von Metallerzeugnissen, Gummi- und Kunststoffwaren sowie die Verar-

beutung von Steinen und Erden gaben nach, sie bekamen den witterungsbedingten Tempoverlust am Bau zu spüren. Gut aufgestellt blieben die hiesigen, für den Binnenmarkt tätigen Investitionsgüterproduzenten; deren Umsätze stiegen saisonbereinigt wie bereits zu Jahresanfang um etwa 2½%. Einschränkend ist zu sagen, dass sich dies vor allem aus einem außergewöhnlich hohen Absatz im April ergibt, während zum Quartalsende hin sich hier die Eintrübung der Investitionskonjunktur in sinkenden Inlandsumsätzen niederschlug. Das gewichtige Nahrungsgütergewerbe, das schon zu Jahresanfang 2014 Umsatzverluste zu verkraften hatte, blieb erneut hinter dem Vorquartalswert zurück, wenngleich nur wenig.

Die Auftragseingänge deuten für den weiteren Verlauf im Jahr 2014 auf eine schrittweise Überwindung der Schwäche im Verarbeitenden Gewerbe hin. Die Auftragsdynamik aus dem Inland bleibt mit reichlich 8% hoch, außerdem dürften noch nicht alle Aufträge aus dem ersten Quartal abgearbeitet sein. Die Nachfrage aus dem Ausland zieht ebenfalls wieder an, die Rate bleibt aber mit 4,4% eher moderat (vgl. Tabelle A2 im Anhang). Impulse erhalten aber fast ausschließlich die Vorleistungsgüterproduzenten, und zwar besonders aus dem Inland (+13%), aber auch aus dem Ausland (+6%). Die Nachfrage nach Investitionsgüter verharrt dagegen auf dem Vorquartalsniveau; angesichts der geopolitischen Risiken halten sich die Investoren wohl zunächst mit Aufträgen zurück. In den übrigen, weniger gewichtigen Branchen des Verbrauchs- und Gebrauchsgütergewerbe ist der Auftragseingangstatistik zufolge wohl noch mit weiteren Rückgängen zu rechnen.

Das Baugewerbe hat nach dem witterungsbedingt überzeichneten Start ins Jahr 2014 erwartungsgemäß eine Gegenkorrektur vollzogen (vgl. Tabelle A6 im Anhang). Das zeigt sich deutlich am Baugeschehen im Bauhauptgewerbe. Die Unternehmen haben bei sehr mildem Winterwetter Aufträge in das erste Quartal vorgezogen, die im Anschlussquartal fehlten. Die außergewöhnlich schwache Frühjahrsbelegung dürfte aber auch der Konstellation der Osterfeiertage und dem um den 1. Mai gelegenen Brückentag geschuldet sein, was insbesondere im Baugewerbe wegen der oft weit entfernten Baustellen zu größeren Arbeitsausfällen und einer damit gedrosselten Bauproduktion führt. Das scheint auf alle Bausparten des Bauhauptgewerbes gleichermaßen zuzutreffen, aber wohl weniger auf das meist lokal agierende und auf kleinteilige Leistungen ausgerichtete Ausbaugewerbe. Die Über- und Unterzeichnung der Konjunktur fällt wegen Wetter und Feiertage im Ausbaugewerbe deshalb weniger stark aus. Die Auftragsbestände der Bauunternehmen haben angesichts des baufreundlichen Winterwetters zu Jahresbeginn zwar deutlich abgenommen, sie liegen saisonbereinigt aber immer noch auf dem mittleren Niveau seit der Bereitstellung der Bestandsstatistik im Jahr 2000. Mit Ausnahme des Wirtschaftsbaus, wo sich die allgemeine Eintrübung der Stimmung im Unternehmenssektor widerspiegelt, dürfte die Baukonjunktur in den folgenden Monaten wohl wieder anziehen.

Die Bruttowertschöpfung im Dienstleistungsbereich war nach den vorliegenden Schätzungen im Frühjahr ebenfalls rückläufig, mit 0,3% aber nur wenig. Die unternehmensnahen Dienstleister expandierten erneut, wenngleich angesichts der schwachen Industriekonjunktur nur etwa halb so kräftig wie zu Jahresbeginn. Der Einzelhandel und das Gastgewerbe dürften dagegen im Frühjahr stärker zugelegt haben, was wohl auch auf die Konstellation der Feiertage und die Fußballweltmeisterschaft zurückzuführen sein dürfte. Dem wirkte entgegen, dass im Sog der schwachen Industrieabsätze die Wertschöpfung im Großhandel und im Verkehrsbereich deutlich nachgab. Zudem bleibt die Nachfrage nach personenbezogenen Dienstleistun-

gen in Sachsen-Anhalt, vor allem demografisch bedingt, ohne Impulse. Auch die Wertschöpfung in den öffentlichen Bereichen war aufgrund der notwendigen Konsolidierung nach wie vor rückläufig.

Im zweiten Quartal des Jahres 2014 waren nach Schätzungen des IWH ca. eine Million Personen in Sachsen-Anhalt erwerbstätig. Gegenüber dem Vorjahresquartal blieb die Zahl der Erwerbstätigen nahezu unverändert (Tabelle 1). Hingegen stieg die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland insgesamt um 0,8%. Trotz der stagnierenden Beschäftigung ging die registrierte Arbeitslosigkeit im Vorjahresvergleich um 6 700 Personen zurück (vgl. Tabelle A8 im Anhang). Die Ursachen liegen, wie in den Jahren zuvor, in der demographischen Entwicklung sowie den Wanderungsverlusten. Die – auf die Erwerbspersonen bezogene – Arbeitslosenquote lag im zweiten Quartal mit 11,1% (Deutschland: 6,4%) um 0,6 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert. In Deutschland ging die Arbeitslosenquote um 0,1 Prozentpunkte zurück.

2. Datenkorrekturen und methodische Anpassungen

Das Statistische Bundesamt hat am 1. September 2014 erstmals detaillierte Daten zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für Deutschland veröffentlicht, die auf dem Konzept des neuen Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 2010) basieren. Solche Generalrevisionen werden etwa alle 5 Jahre vorgenommen um die Berechnungen auf aktuelle Methoden, Klassifikationen und Rahmenbedingungen anzupassen. Es wurden außerdem frühere Berechnungen und Ergebnisse überprüft sowie neue Daten berücksichtigt. Die wichtigsten Änderungen im ESVG 2010 betreffen die konzeptionelle Behandlung von Ausgaben zu Forschung und Entwicklung für die Eigenverwendung bei Unternehmen sowie bei öffentlichen Ausgaben und die statistische Behandlung von Ausgaben für militärische Waffensysteme. Im Ergebnis der Revision fällt das Bruttoinlandsprodukt insgesamt höher aus.¹

Der Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ wird diese Revision für die Bundesländer sowie die Großräume Ost- und Westdeutschland frühestens Ende März 2015 durchführen. Vergleiche mit Deutschland sind daher vorübergehend nur eingeschränkt möglich.

Bei der Untersuchung des Konjunkturverlaufs kommen verschiedene statistische Methoden der Kalender- und Saisonbereinigung zur Anwendung. Wie in den vorangegangenen Quartalen weichen die Ergebnisse der beiden vom Statistischen Bundesamt verwendeten Verfahren zur Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungsgrößen des Bruttoinlandsprodukts für Deutschland auch im zweiten Quartal 2014 nur geringfügig bzw. nicht voneinander ab.

In dieser Studie erfolgt die statistische Bereinigung der Ursprungsgrößen nach dem Berliner Verfahren in der Version 4.1. Ein mit dem Öffentlichkeitsbild für Deutschland methodisch vergleichbarer Konjunkturverlauf für Sachsen-Anhalt ergibt sich, wenn man die für den Prognosezeitraum generierten Ursprungszahlen im Nachhinein mit dem Census X-12-Arima-Verfahren bereinigt. Beide Verfahren verweisen mit –0,7% (Census X-12-Arima) bzw. –1,0% (BV 4) auf einen ähnlich starken Produktionsrückgang (Tabelle 2).

Tabelle 2:

¹ Vgl. zur Revision auch IWH, Konjunktur aktuell, Jg. 2 (4), 2014, S. 170.

Aktuelle Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland und Sachsen-Anhalt im Spiegel verschiedener Verfahren der Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungsdaten

- Veränderung gegenüber Vorquartal in % -

	2012			2013				2014	
	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
	Deutschland								
Berliner Verfahren 4.1	-0,1	0,0	-0,1	-0,4	0,6	0,3	0,5	0,8	-0,2
Census X-12-Arima	0,1	0,1	-0,4	-0,4	0,8	0,3	0,4	0,7	-0,2
	ostdeutsche Flächenländer								
Berliner Verfahren 4.1	-0,2	-0,3	-0,2	-0,3	0,3	0,8	0,2	1,0	-0,4
Census X-12-Arima	0,1	-0,4	-0,6	-0,1	0,6	0,8	-0,2	1,1	-0,1
	Sachsen-Anhalt								
Berliner Verfahren 4.1	-0,5	-0,6	-0,3	-1,1	0,4	0,6	-0,4	0,7	-1,0
Census X-12-Arima	-0,2	-0,5	-0,8	-0,9	0,8	0,7	-1,0	0,9	-0,7

Quellen: Statistisches Bundesamt (Rechenstand: 01.09.2014); Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (Jahresursprungswerte: Berechnungsstand: März 2014); Berechnungen des IWH (Stand: 19. September 2014).

Für die Berechnung des vierteljährlichen Bruttoinlandsprodukts stellte das Statistische Landesamt dem IWH wie gewohnt die Daten aus verschiedenen Fachstatistiken zu Auftragseingängen, Umsätzen und Beschäftigung zur Verfügung.

Zum 1. September 2014 wurden seitens des Statistischen Bundesamtes auch revidierte Zahlen zur Zahl der Erwerbstätigen veröffentlicht. Für die Bundesländer liegen bisher keine aktuellen Daten zur Entwicklung der Erwerbstätigkeit vor. Deshalb wurde vom IWH auf der Grundlage der aktuellen verfügbaren Daten vor allem zur Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und der ausschließlich geringfügig Beschäftigten eine rückwirkende Schätzung der Entwicklung der Erwerbstätigkeit vorgenommen. Die ermittelten Veränderungsraten der Ursprungswerte bzw. der saisonbereinigten Zahl der Erwerbstätigen sind in Tabelle 1 enthalten. In der Tabelle A8 sind darüber hinaus die absoluten Erwerbstätigenzahlen für das zweite Quartal der Jahre 2013 und 2014 angegeben.

Die Entwicklung im Einzelnen

3.1 Industrie

Nachfrage

Im zweiten Quartal lagen die Auftragseingänge in der Industrie um 6,7% über dem Stand des Vorquartals (Tabelle 3). Die Nachfrage aus dem Inland nahm mit 8,6% sehr kräftig zu. Aus dem Ausland stiegen die Aufträge um 4,0%.

Das Auftragsvolumen überstieg im zweiten Quartal deutlich das Vorjahresniveau (Tabelle A 2 im Anhang). Im Vergleich zum Vorjahresquartal waren 25,5% mehr Aufträge eingegangen. Dabei nahmen die Aufträge aus dem Inland und aus dem Ausland fast gleich stark zu. Allerdings spielte hier ein statistisches Basiseffekt eine Rolle: Im zweiten Quartal 2013 waren die Auftragseingänge sowohl aus dem Inland als auch aus dem Ausland um jeweils 12,2% unter dem Wert des Vorjahres. Dieser Basiseffekt muss auch bei der Interpretation der Auftragseingänge in den Hauptgruppen beachtet werden. In dem für Sachsen-Anhalt besonders wichtigen Vorleistungsgütergewerbe – dieses hat einen Anteil von knapp zwei Dritteln am gesamten Industrieumsatz – nahm der Volumenindex um 37,7% zu. Dabei lagen die Bestellungen aus dem Inland um 42,8% und die aus dem Ausland um 31,5% über dem Vorjahreswert. Die Bestellungen an Investitionsgütern stiegen um 6,7%. Die Zuwachsraten aus dem Inland bzw. dem Ausland lagen dicht beieinander. Die Auftragseingänge bei den Gebrauchsgüterproduzenten, deren Gewicht in Sachsen-Anhalt jedoch gering ist, sanken um 29,0%. Bei den Verbrauchsgüterproduzenten gingen 2,3% weniger Aufträge ein als im Vorjahresquartal.

Tabelle 3:

Entwicklung der Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe Sachsens-Anhalts

- Veränderung gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2012		2013				2014	
	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
	Ursprungswerte (Volumenindex 2010 = 100)							
Insgesamt	- 4,6	- 6,9	- 2,1	1,0	5,2	6,4	5,1	6,7
Inland	- 2,6	- 5,2	- 4,5	- 0,3	7,4	0,2	8,1	8,6
Ausland	- 7,3	- 9,0	1,4	2,6	2,5	14,9	1,1	4,0
	saisonbereinigte Werte (Volumenindex 2010 = 100)							
Insgesamt	- 4,0	- 5,5	- 4,2	1,4	4,9	7,4	4,8	6,6
Inland	- 3,8	- 3,8	- 5,0	0,1	4,6	3,1	8,0	8,3
Ausland	- 4,2	- 7,9	- 3,0	3,2	5,4	13,2	0,6	4,4

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Saisonbereinigt stiegen die Auftragseingänge um 6,6% (Tabelle 3 und Tabelle A 2 im Anhang). Dies ist der fünfte Zuwachs in Folge. Dabei nahmen die Bestellungen aus dem Inland um 8,3% und die aus dem Ausland um 4,4% zu. Im Vorleistungsgütergewerbe gingen 9,8% mehr Bestellungen ein, wobei die Inlandsorder besonders kräftig zunahm (vgl. Tabelle A2 im Anhang). Die Bestellungen bei den Investitionsgüterproduzenten blieben fast konstant. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten sanken die Auftragseingänge um 7,5% und bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 2,4%.

Insgesamt haben sich die Auftragseingänge im zweiten Quartal recht positiv entwickelt. Zu beachten sind auch die hohen Auftragseingänge im ersten Quartal. Diese dürfte wohl noch nicht vollständig abgearbeitet sein. Die günstige Auftragslage deutet darauf hin, dass die Produktion im Verarbeitenden Gewerbe Sachsen-Anhalts im nächsten Quartal wohl leicht zunehmen dürfte. Die Impulse dürften dabei überwiegend aus dem Inland kommen. Aber auch die Nachfrage aus dem Ausland nimmt Fahrt auf.

Umsatz

Der nominale Industrieumsatz ist im zweiten Quartal des Jahres 2014 gegenüber dem Vorquartal um 1,1% gesunken (Tabelle 4). Dabei nahm der Inlandsumsatz um 1,8% ab, während der Auslandsumsatz um 0,7% anstieg.

Unter Ausschluss von Saison- und Kalendereinflüssen nahm der nominale Industrieumsatz um 2,8% ab (Tabelle 4 und Tabelle A 3 im Anhang). Dabei gingen der Inlandsumsatz um 2,2% und der Auslandsumsatz um 4,1% zurück. Die Umsätze bei den Vorleistungsgüterproduzenten gingen um 4,9% zurück (vgl. Tabelle A3 im Anhang).² Die Rückgänge im Inlandsgeschäft betragen 5,1%. Die Auslandsumsätze nahmen um 4,5% ab. Sehr kräftig waren die Umsatzrückgänge im Bereich Kokerei und Mineralölverarbeitung (-24,4%). Dies dürfte vorrangig darauf zurückzuführen sein, dass infolge der Generalinspektion in der TOTAL Raffinerie Mitteldeutschland GmbH in Leuna die Produktion zeitweise eingestellt wurde. Im Bereich Herstellung von chemischen Erzeugnissen stieg die Produktion um +4,1% gegenüber dem Vorquartal. Im Wirtschaftszweig Herstellung von Nahrungs- und Futtermittel, der ein großes Gewicht in Sachsen-Anhalt hat, stagnierte die Umsatzentwicklung. Bei den Investitionsgüterproduzenten nahmen die Umsätze leicht zu (0,5%), wobei einem Plus im Inlandsgeschäft (2,7%) ein Rückgang des Auslandsumsatzes um 4,5% gegenüberstand. Im Maschinenbau nahmen die Umsätze um 2,2% zu. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten stiegen die Umsätze um 0,5%. Bei den Verbrauchsgüterproduzenten stagnierten die nominalen Umsätze.

Tabelle 4:
Entwicklung des nominalen Industrieumsatzes in Sachsen-Anhalt

- Veränderung gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2012		2013				2014	
	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
	Ursprungswerte							
Insgesamt	1,8	- 1,7	- 5,9	5,1	6,7	- 5,8	- 2,7	- 1,1
Inland	2,7	- 0,2	- 7,2	3,7	7,6	- 6,7	- 2,2	- 1,8
Ausland	- 0,5	- 5,6	- 2,2	8,6	4,4	- 3,4	- 3,9	0,7
	Kalender- und saisonbereinigte Werte							
Insgesamt	- 2,5	0,3	- 1,0	1,8	1,8	- 2,7	1,1	- 2,8
Inland	- 3,1	1,3	- 1,8	1,6	1,2	- 3,8	1,9	- 2,2
Ausland	- 0,9	- 2,4	1,2	2,1	3,5	0,1	- 1,0	- 4,1

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

² Vorleistungsproduzenten einschließlich Energie.

Die preisbereinigten Umsätze nahmen im zweiten Quartal gegenüber dem Vorquartal um 0,8% ab (vgl. Tabelle 5). Die Inlandsumsätze gingen um 1,6% zurück, die Auslandsumsätze nahmen um 1,0% zu. Nach Ausschluss von Saison- und Kalendereinflüssen gingen die preisbereinigten Umsätze um 2,5% zurück. Dabei die Rückgänge im Auslandsgeschäft stärker als im Inlandsgeschäft.

Tabelle 5:
Entwicklung des preisbereinigten Industrieumsatzes Sachsen-Anhalts

- Veränderung gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2012		2013				2014	
	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
	Ursprungswerte							
Insgesamt	1,4	- 1,5	- 5,7	5,9	6,3	- 5,0	- 2,2	- 0,8
Inland	2,3	0,0	- 7,0	4,6	7,3	- 5,9	- 1,7	- 1,6
Ausland	- 0,8	- 5,5	- 2,1	9,5	4,1	- 2,5	- 3,5	1,0
	Kalender- und saisonbereinigte Werte							
Insgesamt	- 2,5	0,0	- 0,8	1,9	1,9	- 1,9	1,4	- 2,5
Inland	- 3,2	1,0	- 1,6	1,6	1,2	- 3,2	2,2	- 2,0
Ausland	- 0,5	- 2,7	1,3	2,5	3,8	1,7	- 0,6	- 3,8

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Bei den Vorleistungsgüterproduzenten gingen die preisbereinigten Umsätze um 4,3% gegenüber dem Vorquartal zurück (vgl. Tabelle A4 im Anhang). Besonders stark ist auch bei dieser Betrachtung der Rückgang im Bereich Kokerei und Mineralölverarbeitung (-25,7%). Der Umsatz im Bereich Herstellung von Chemischen Erzeugnissen stieg um 4,4%. Bei den Investitionsgüterproduzenten stiegen die Umsätze um 0,4%. Allerdings stand hier einem Zuwachs der Inlandsumsätze von 2,6% ein Rückgang der Auslandsumsätze in Höhe von 4,8% gegenüber. Die preisbereinigten Umsätze sanken im Bereich Metallerzeugung und -bearbeitung um 3,8% und bei den Herstellern von Metallerzeugnissen um 2,4%. Die Unternehmen des Maschinenbaus konnten reale Umsatzsteigerungen von 1,9% verbuchen. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten stiegen die preisbereinigten Umsätze um 0,2%, bei den Verbrauchsgüterproduzenten sanken diese um 0,4%.

Beschäftigung

In den Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes mit mindestens 50 Beschäftigten nahm die Beschäftigung im zweiten Quartal um 0,7% gegenüber dem Vorjahresquartal zu (Tabelle A 5 im Anhang). Saisonbereinigt entsprach dies einer Zunahme des Personalbestandes um 0,5%. Die Zahl der Beschäftigten nahm – mit Ausnahme des Gebrauchsgütergewerbes – in allen Hauptgruppen zu. Bei den Vorleistungsgüterproduzenten stieg die Zahl der Beschäftigten um 0,3%; bei den Investitionsgüterproduzenten um 1,0% und bei den Verbrauchsgütern um 0,6%.

3.2 Baugewerbe

Nachfrage

Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe sind im zweiten Quartal dieses Jahres arbeitstäglichen- und saisonbereinigt um real 3% zurückgegangen (Tabelle A 6 im Anhang), nachdem sie zu Jahresbeginn mit einer zweistelligen Rate (rund 15%) deutlich angezogen hatten. Diese Gegenbewegung war zu erwarten, da es aufgrund des späten Ostertermins und einen Brückentageeffektes um den 1. Mai eine geringere Zahl von Arbeitstagen im Vergleich zum Vorquartal als auch zum Vorjahresquartal gab, an denen Aufträge ausgelöst werden konnten. Dazu kam der ungewöhnlich milde Winter zu Jahresbeginn, der viele privaten Haushalte und Unternehmen veranlasst hatte, Aufträge in das erste Quartal vorzuziehen. Diese Reaktion zeigt sich deutlich in den Vorjahresvergleichen der Ursprungswerte zu Jahresbeginn. Die vorgezogenen Aufträge fehlen dann im Frühjahrsquartal. Dass es dennoch zu einem kleinen Zuwachs von 1% im Vorjahresvergleich kam, ist einer immer noch guten Baukonjunktur zuzuschreiben. Die Auftragseingänge im öffentlichen Bau haben im Frühjahrsquartal um 17% zugelegt, nachdem sie bereits zu Jahresbeginn um etwa 2½% gestiegen waren. Außerordentlich kräftig hat zwar die Ordertätigkeit im Wohnungsbau abgenommen, allerdings übersteigt hier der Zuwachs im ersten Quartal den Rückgang im zweiten immer noch um ein Drittel. Hier dürfte in erheblichem Umfang der Vorzieheffekt aus dem ersten Quartal nachgewirkt haben. Gesunken sind auch die Auftragseingänge im Wirtschaftsbau, hier scheint sich allerdings auch die allgemeine Eintrübung der Stimmung im Unternehmenssektor widerzuspiegeln. Der Rückgang im zweiten Quartal übersteigt beim Wirtschaftsbau den Zuwachs aus dem ersten Quartal um das Dreifache.

Die Auftragsbestände der Bauunternehmen haben angesichts des baufreundlichen Winterwetters zu Jahresbeginn deutlich abgenommen, sie liegen saisonbereinigt aber immer noch auf dem mittleren Niveau seit der Bereitstellung der Bestandsstatistik im Jahr 2000. Mit Ausnahme des Wirtschaftsbaus dürfte die Baukonjunktur auch in den folgenden Monaten wohl gut bleiben.

Umsatz

Der Umsatz der Unternehmen des Bauhauptgewerbes hat in den Monaten April bis Juni 2014 gegenüber dem Vorquartal, wie auch sonst im Frühjahr üblich, zugelegt. Wie Tabelle 6 zeigt, ist die Frühjahrsbelegung in diesem Jahr allerdings als eher schwach einzustufen, was wohl der Konstellation der Osterfeiertage, dem um den 1. Mai gelegenen Brückentag und den witterungsbedingt vorgezogenen Bauaktivitäten im ersten Quartal geschuldet sein dürfte. Für das Bauhauptgewerbe ergibt sich deshalb in saisonbereinigter Betrachtung auch ein deutlicher Rückschlag nach dem kräftigen Jahresauftakt (Tabelle A 6 im Anhang).

Im Vorjahrsquartalsvergleich der Ursprungswerte kommt es aufgrund der niedrigen Basiswerte im Jahr 2013 (wegen der flutbedingt ausgefallenen Bauaktivitäten in vielen Regionen Sachsen-Anhalts) nochmals zu einem Zuwachs, er fällt aber real mit knapp 1% eher gering aus. Er ergibt sich ausschließlich aus einer außerordentlich kräftigen Bauproduktion im öffentlichen Bereich. Hier dürften neben den bereits o.g. Effekten wohl vermehrte Maßnahmen zur Beseitigung der Flutschäden ausschlaggebend gewesen sein, die aufgrund von Verwaltungsroutinen erst in diesem Jahr ausgelöst und abgearbeitet wurden.

Tabelle 6:
Entwicklung von Umsatz und Arbeitsvolumen im Baugewerbe Sachsen-Anhalts

- Veränderung der Ursprungswerte gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2012		2013				2014	
	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Umsatz nominal								
Bauhauptgewerbe	14,9	- 2,3	- 64,9	126,8	29,8	1,7	- 47,9	48,5
Ausbaugewerbe	12,6	13,5	- 32,0	17,8	3,5	12,7	- 30,9	17,3
Umsatz real								
Bauhauptgewerbe	14,5	- 2,5	- 65,1	125,4	29,3	1,6	- 48,2	48,1
Ausbaugewerbe	12,1	13,3	- 32,4	17,0	3,1	12,3	- 31,4	17,0
geleistete Arbeitsstunden								
Bauhauptgewerbe	8,6	- 16,3	- 49,9	116,8	11,9	- 16,4	- 29,4	42,1
Ausbaugewerbe	3,5	- 3,1	- 8,5	11,0	- 0,6	- 4,7	- 2,4	- 1,4

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tendenziell zeigt sich diese Entwicklung auch im Ausbaugewerbe, allerdings scheint sich hier die Frühjahrsbelebung ungeachtet der geringeren Zahl von Arbeitstagen kaum vom Vorjahr zu unterscheiden (vgl. Tabelle 6). Entscheidend dürfte die im Unterscheid zum Bauhauptgewerbe weniger starke Wetterabhängigkeit sein. Die schwächeren Vor- und Entzugseffekte im ersten und zweiten Quartal ziehen dann auch deutlich schwächere Ausschläge bei den Umsätzen nach sich. Im saisonbereinigten Jahresverlauf folgt einem Anstieg der Umsätze von 1,6% zu Jahresbeginn jetzt ein Umsatzverlust in fast ähnlicher Größenordnung (Tabelle A 6 im Anhang). Die Quartalswerte aus dem Vorjahr werden dabei basisbedingt real und nominal unterschritten.

Beschäftigung

Im Bauhauptgewerbe hat die Frühjahrsbelebung bei der Produktion auch einen deutlich größeren Arbeitseinsatz als im Vorquartal nach sich gezogen (vgl. Tabelle 6). Dieser fällt im längerfristigen Vergleich – ähnlich der Umsatzentwicklung – aber eher schwach aus, da ein Großteil der Bauprojekte angesichts des milden Wetters bereits ins erste Quartal vorgezogen wurde. Im saisonbereinigten Verlauf (Tabelle A 6 im Anhang) gehen die Beschäftigung und das Arbeitsvolumen deshalb zurück: So nimmt die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden in Analogie zur Umsatzentwicklung um etwa 12½% ab und die Beschäftigung sinkt um 2%.

Im Ausbaugewerbe war das geleistete Arbeitsvolumen im zweiten Quartal rückläufig (vgl. Tabelle 6), obwohl sich ein kräftiges Umsatzplus zeigt. Vorstellbar wäre eine zeitliche Verschiebung zwischen Arbeitsleistung und deren Bezahlung. So waren im ersten Quartal dieses Jahres die Umsätze deutlich stärker rückläufig als die Arbeitsleistung. Möglicherweise sind ein Teil der im ersten Quartal durchgeführten Bauarbeiten erst im zweiten Quartal realisiert worden. Dementsprechend und wegen des geringeren Wettereinflusses fallen im saisonbereinigten Verlauf die Arbeitsstunden auch im zweiten Quartal deutlicher ab als die realisierten Umsätze (Tabelle A 6 im Anhang). Die Beschäftigung wurde mit 2½% etwa so stark abgebaut wie im Bauhauptgewerbe.

3.3 Handel

In den drei Handelssparten entwickelten sich die Umsätze im zweiten Quartal gegenüber dem Vorquartal uneinheitlich. Im Großhandel gingen diese sowohl in nominaler als auch in realer Rechnung um jeweils 12,0% zurück (Tabelle 7). Damit waren die Umsatzrückgänge noch stärker als im Vorquartal. Hingegen waren sowohl im Einzelhandel als auch im Kfz-Handel deutliche Umsatzsteigerungen zu verzeichnen. Die Zahl der Beschäftigten war sowohl im Großhandel als auch im Einzelhandel über dem Stand des Vorquartals.

Auch im Vorjahresvergleich zeigt die Entwicklung in den drei Handelssparten kein einheitliches Bild (Tabellen A7.1 im Anhang). Die Umsätze im Großhandel waren in nominaler Rechnung um 18,2% geringer als im Vorjahresquartal, in realer Rechnung betrug der Rückgang 16,4%. Die Einzelhandelsunternehmen setzten sowohl nominal als auch real mehr um als im Vorjahreszeitraum. Im Kfz-Handel gingen sowohl die nominalen wie auch die realen Umsätze um jeweils 1,2% zurück. Der Vorjahresvergleich wird allerdings durch die Lage der Osterfeiertage und damit des Ostergeschäfts beeinflusst. So fällt das Ostergeschäft im Jahr 2014 in den Monat April, während es im Vorjahr im März lag.

Im Großhandel hat sich die im zweiten Quartal die ungünstige Beschäftigungsentwicklung fortgesetzt: Die Zahl der Beschäftigten ging um 3,1% gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurück. Im Einzelhandel nahm die Beschäftigung um 0,6% zu, nachdem diese in den Quartalen zuvor kontinuierlich zurückgegangen war.

Tabelle 7:
Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Handel Sachsen-Anhalts

- Veränderung der Ursprungswerte gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2012		2013				2014	
	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Umsatz nominal								
Großhandel	8,0	-0,7	-11,6	6,8	9,1	-7,7	-7,8	-12,0
Einzelhandel	-2,9	11,0	-11,7	5,5	0,1	8,0	-12,2	8,2
Kfz- Handel	-6,2	1,3	-10,8	17,0	-6,1	3,3	-5,6	7,9
Umsatz real								
Großhandel	6,2	0,0	-10,4	8,9	8,7	-5,8	-7,3	-12,0
Einzelhandel	-2,7	10,5	-12,1	4,4	0,5	7,8	-12,5	7,8
Kfz- Handel	-6,3	1,1	-10,4	16,8	-6,1	3,2	-5,5	7,9
Beschäftigte								
Großhandel	1,9	-0,8	0,5	0,3	1,1	-0,7	-4,5	1,1
Einzelhandel	-0,7	0,0	-1,3	-1,3	-0,2	0,6	-1,4	1,6

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Bei Ausschaltung der durchschnittlichen Saison- und Kalendereinflüsse zeigt sich ein sehr kräftiger Rückgang der Umsätze im Großhandel (Tabelle A 7.2 im Anhang). Dies gilt sowohl für die nominale wie auch für die reale Rechnung (-11,1% bzw. -11,9%). Dies dürfte auch durch die ungünstige Entwicklung der Industrieumsätze bedingt gewesen sein. Auch im Kfz-Handel sanken die Umsätze. Im Einzelhandel nahmen die Umsätze sowohl in nominaler als auch in realer Rechnung um 2,3% zu. Die Zahl der Beschäftigten nahm saisonbereinigt im

Großhandel weiter ab. Dies war der vierte Rückgang in Folge. Hingegen nahm im Einzelhandel der Personalbestand nach einer längeren Periode des Beschäftigungsabbaus zu.

3.4 Gastgewerbe

Im Gastgewerbe lagen die Umsätze im zweiten Quartal des Jahres 2014 deutlich über dem Stand des Vorquartals. Sowohl nominal als auch real lagen diese um mehr als ein Viertel über dem Stand im ersten Quartal (Tabelle 8). Die Zahl der Beschäftigten nahm mit 3,4% erheblich zu.

Tabelle 8:

Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe Sachsen– Anhalts

– Veränderung der Ursprungswerte gegenüber Vorquartal in % –

Kennzahl	2012		2013				2014	
	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Umsatz nominal	7,0	– 5,6	– 20,9	23,9	10,1	– 3,8	– 16,4	27,2
Umsatz real	6,5	– 5,9	– 21,6	23,1	9,6	– 4,0	– 17,0	26,4
Beschäftigte	2,5	– 0,9	– 2,8	3,3	– 0,1	– 2,3	– 0,7	3,4

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen– Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Gegenüber dem Vorjahresquartal haben die nominalen Umsätze um 12,7% und in realer Rechnung um 10,4% zugenommen (Tabellen A 7.1 im Anhang). Allerdings spielt dabei – wie bereits im Vorquartal – ein Basiseffekt eine Rolle: Die entsprechenden Zuwachsraten waren im zweiten Quartal 2013 rückläufig gewesen. Die Zahl der Beschäftigten lag um 0,3% über dem Vorjahreswert.

Betrachtet man die saison- und kalenderbereinigte Entwicklung, so zeigt sich eine kräftige Zunahme der Umsätze: In nominaler Rechnung stiegen diese um 4,7% und in realer Rechnung um 3,9% (Tabellen A 7.2 im Anhang). Die Zahl der Beschäftigten nahm um 0,5% zu.

3.5 Private und öffentliche Dienstleistungen

Die Entwicklung der wirtschaftlichen Aktivität in den Dienstleistungsbereichen (ohne Handel und Gastgewerbe) in Sachsen-Anhalt kann zeitnah nur anhand der Beschäftigungsentwicklung der Unternehmen und anhand von Produktivitätsannahmen beurteilt werden.

Betrachtet man die Entwicklung der saisonbereinigten Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Bereichen der privaten und öffentlichen Dienstleister, so ergibt sich folgendes Bild (vgl. Tabelle 9).

Tabelle 9:

Entwicklung der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Bereich private und öffentliche Dienstleistungen Sachsen- Anhalts

– Veränderung der saisonbereinigten Werte gegenüber Vorquartal in % –

Wirtschaftsabschnitte	2013				2014	
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Verkehr und Lagerei	- 1,4	0,1	0,2	1,1	1,7	1,0
Information und Kommunikation	0,7	0,2	0,7	0,8	0,5	1,4
Finanz- u. Versicherungsdienstl.	0,3	- 1,4	- 1,1	- 0,5	- 1,6	0,2
Wirtschaftliche Dienstleistungen	- 0,5	- 0,4	0,0	- 0,2	- 0,2	0,4
wirtsch. Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung)	- 0,1	- 0,5	0,0	- 0,7	- 0,6	0,9
Arbeitnehmerüberlassung	- 2,2	- 0,3	0,0	1,6	1,3	- 1,4
Öff. Verw., Verteidigung, SV	0,3	0,4	0,3	0,4	- 0,1	- 0,3
Erziehung und Unterricht	- 0,2	- 0,4	- 0,4	- 0,9	- 1,0	- 0,5
Gesundheit- und Sozialwesen	0,5	0,2	0,4	0,4	0,4	0,9
sonst. Dienstl./Private Haushalte	- 0,7	- 0,7	- 0,4	- 0,5	- 0,7	- 0,5
insgesamt	- 0,1	- 0,1	0,1	0,1	0,0	0,4

Quellen: Bundesagentur für Arbeit (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH; Saisonbereinigung mit dem Berliner Verfahren.

Besonders kräftig stieg die Beschäftigung im Bereich Information und Kommunikation (+1,4%). In diesem Sektor ist die Beschäftigungsentwicklung seit Anfang des Jahres 2011 aufwärts gerichtet. Auch in den Bereichen Verkehr und Lagerei (+1,0%), Gesundheits- und Sozialwesen (+0,9%) sowie Wirtschaftliche Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung) (+0,9%) nahm die Beschäftigung spürbar zu. Im Bereich Arbeitnehmerüberlassung nahm die Beschäftigung mit 1,4% kräftig ab.³ In den Bereichen Erziehung/Unterricht (- 0,5%), Öffentliche Verwaltung/Verteidigung und Sozialversicherung (-0,3%) sowie Sonstige Dienstleistungen/Private Haushalte (-0,5%) nahm der Personalbestand ab. Insgesamt stieg der Beschäftigungsstand im Bereich Private und öffentliche Dienstleister im zweiten Quartal 2014 um 0,4%.

3.6 Arbeitsmarkt

Die Zahl der Erwerbstätigen nahm im zweiten Quartal 2014 geringfügig um ca. 200 Personen gegenüber dem Vorjahresquartal zu (Tabelle A 8 im Anhang). Der seit zwölf Quartalen anhaltende Rückgang der Beschäftigtenzahl scheint damit zunächst zum Stillstand gekommen zu sein. Saisonbereinigt nahm die Zahl der Erwerbstätigen um 0,2% zu (Deutschland: +0,2%).

Zur Entwicklung im Einzelnen: Die Zahl der Arbeitnehmer lag um 500 Personen bzw. 0,1% über dem Stand des Vorjahresquartal. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

³ Mit dem Saisonbereinigungsverfahren Census X-12-ARIMA ergibt sich für das zweite Quartal 2014 ein Rückgang der SV-pflichtig Beschäftigten im Bereich Arbeitnehmerüberlassung in Sachsen-Anhalt von 1,3%. <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Saisonbereinigung/Saisonbereinigte-Daten-Nav.html>

stieg um 5 100 bzw. 0,7%. Der Rückgang der geförderten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse in Höhe von 1 400 Personen wurde durch eine Zunahme der nicht geförderten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 6 500 Personen mehr als kompensiert. Die Zahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten ging um 1 600 Personen bzw. 1,7% zurück. Auch die Zahl der 1-Euro-Jobs nahm gegenüber dem Vorjahresquartal um etwa 3 400 Personen ab. Die Zahl der Selbstständigen (einschließlich mithelfende Familienangehörige) lag um 300 Personen bzw. 0,3% unter dem Vorjahresstand. Die Zahl der staatlich subventionierten Arbeitsverhältnisse insgesamt (einschließlich Kurzarbeit) lag um 6 300 Personen bzw. 22,1% unter dem Stand des Vorjahreszeitraums. Der Anteil der geförderten Beschäftigungsverhältnisse an der Zahl der Erwerbstätigen insgesamt betrug 2,8%; im Jahr zuvor lag dieser Anteil bei 2,2%.

Die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den einzelnen Wirtschaftsbereichen zeigt folgendes Bild: Im Verarbeitenden Gewerbe stieg im zweiten Quartal 2014 die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,2%. Im Baugewerbe nahm die Beschäftigung um 1,9% zu. Damit stieg der Personalbestand in diesem Bereich nach zehn Quartalen eines stetigen Beschäftigungsrückgangs. Besonders kräftige Beschäftigungsgewinne gab es auch in den Bereichen Verkehr und Lagerei (+4,1%), Information/Kommunikation (+3,5%), Gastgewerbe (+1,5%) sowie Gesundheits- und Sozialwesen (+2,1%). Die Zahl der Leiharbeiter nahm gegenüber dem Vorjahresquartal um 1,2% zu.

In den Bereichen Handel/Instandhaltung/Reparatur von Kfz (-1,1%), Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (-2,9%), Erziehung und Unterricht (-2,6%) und sonstige Dienstleistungen/Private Haushalte (-2,3%) nahm der Beschäftigungsstand deutlich ab. Auch im Bereich Wirtschaftliche Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung) ging der Personalbestand leicht zurück (-0,2%).

Die registrierte Arbeitslosigkeit nahm trotz nahezu stagnierender Beschäftigung um 6 700 Personen gegenüber dem Vorjahresquartal ab. Die Ursachen lagen erneut in der demografischen Entwicklung sowie den – wenn auch deutlich schwächeren – Wanderungsverlusten. So lag im Jahr 2013 die Zahl der Fortzüge über die Landesgrenze um etwa 850 Personen über der Zahl der Zuzüge.⁴ Im Jahr 2012 betrug die Wanderungsverluste noch 4 255 Personen. Das – an der Zahl der Erwerbspersonen⁵ gemessene – Arbeitsangebot ging um knapp 6 500 Personen bzw. 0,6% gegenüber dem Vorjahresstand zurück. Die auf die Erwerbspersonen bezogene Arbeitslosenquote betrug im zweiten Quartal 2014 11,1% (Deutschland: 6,4%), im Vorjahresquartal lag diese bei 11,7% (Deutschland: 6,5%).

⁴ Vgl. Mitteilung des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt vom 16.9.2014. In den Monaten September bis November 2013 überstieg die Zahl der Zuzüge die der Fortzüge um 612, 1 773 bzw. 278 Personen. Vgl. Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: Monatsbericht 08/2014, 10f.

⁵ Die Erwerbspersonen umfassen hier die Erwerbstätigen (Inland) und die registrierten Arbeitslosen.

Tabellenanhang

Tabelle A 1:

Eckdaten der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland nach Quartalen

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

	2012	2013				2014	
	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Reales Bruttoinlandsprodukt	-0,3	-1,8	0,5	0,8	1,0	2,5	0,8
Reale Bruttowertschöpfung	-0,3	-1,7	0,3	0,7	1,2	2,5	0,7
dar. Verarbeitendes Gewerbe	-2,0	-3,9	1,1	1,1	2,9	4,5	0,4
Baugewerbe	-3,4	-6,9	-0,4	1,8	2,7	11,6	1,3
Dienstleistungen	-0,4	-0,7	0,2	0,5	0,5	1,7	0,9
Erwerbstätige	1,0	0,6	0,6	0,6	0,5	0,7	0,8
Nachr. Anzahl in 1 000 Pers.	42 394	41 834	42 198	42 482	42 611	42 125	42 538

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

	2012	2013				2014	
	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Reales Bruttoinlandsprodukt*	-0,1	-0,4	0,6	0,3	0,5	0,8	-0,2
Reale Bruttowertschöpfung*	-0,2	-0,3	0,5	0,3	0,6	0,7	-0,4
dar. Verarbeitendes Gewerbe	-0,6	-0,2	1,1	0,1	1,6	0,6	-0,9
Baugewerbe	-1,3	-1,2	2,2	1,2	1,1	3,2	-2,8
Dienstleistungen	0,0	-0,4	0,3	0,2	0,3	0,8	-0,2
Erwerbstätige**	0,2	0,1	0,1	0,2	0,1	0,3	0,2
Nachr. Anzahl in 1 000 Pers.	42 156	42 183	42 244	42 323	42 372	42 478	42 583

* Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

** Saisonbereinigung nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Quellen: Statistisches Bundesamt (Rechenstand: 01.09.2014); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 2:

Entwicklung der Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe* Sachsen-Anhalts nach Quartalen

- Volumenindex der Auftragseingänge 2010 = 100 -

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

		2012	2013				2014	
		4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	-8,5	-16,6	-12,1	-3,1	10,8	18,9	25,5
	Inland	-9,4	-16,0	-12,2	-3,1	2,5	16,0	26,4
	Ausland	-7,2	-17,4	-12,2	-2,9	22,7	22,2	23,9
Vorleistungsgüterproduzenten	Insgesamt	-8,2	-18,8	-14,4	-4,6	10,8	26,3	37,7
	Inland	-11,7	-20,8	-16,7	-5,9	3,6	24,1	42,8
	Ausland	-3,7	-16,4	-11,8	-3,1	19,3	28,1	31,5
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	-11,5	-14,2	-8,9	1,2	15,3	8,4	6,7
	Inland	-7,2	-9,0	-5,7	2,4	2,8	8,5	7,0
	Ausland	-20,3	-23,6	-15,1	-1,3	44,8	8,3	5,7
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-8,1	-20,0	-10,8	-14,1	17,5	-34,6	-29,0
	Inland	-12,7	-22,8	-14,5	-10,8	2,3	-31,1	-23,4
	Ausland	19,5	-3,8	4,6	-30,3	84,9	-50,2	-48,3
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	0,3	-3,2	-3,2	-2,8	-4,8	0,6	-2,3
	Inland	1,8	0,5	1,6	-1,5	-6,6	-3,4	-4,7
	Ausland	-2,0	-8,4	-9,2	-4,5	-2,0	6,7	1,1

Saisonbereinigte Reihen**

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

		2012	2013				2014	
		4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	-5,5	-4,2	1,4	4,9	7,4	4,8	6,6
	Inland	-3,8	-5,0	0,1	4,6	3,1	8,0	8,3
	Ausland	-7,9	-3,0	3,2	5,4	13,2	0,6	4,4
Vorleistungsgüterproduzenten	Insgesamt	-5,4	-6,1	1,2	5,5	9,1	9,2	9,8
	Inland	-5,1	-6,9	-0,5	5,7	5,6	12,3	13,1
	Ausland	-5,9	-5,1	3,1	5,4	12,6	5,6	6,0
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	-4,7	-2,8	2,2	4,7	11,4	-8,5	0,3
	Inland	-2,9	-2,2	1,4	4,3	-0,3	2,9	0,3
	Ausland	-8,4	-4,5	4,1	5,6	37,4	-26,9	0,1
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-10,6	-0,1	-0,6	-0,6	4,1	-40,1	-7,5
	Inland	-11,5	-3,5	-1,1	4,0	-2,4	-35,2	0,1
	Ausland	-5,8	15,6	1,5	-17,6	35,1	-57,1	-47,5
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	1,7	-3,0	-0,3	-0,6	-1,1	2,2	-2,4
	Inland	5,0	-2,1	-0,6	-2,2	-2,3	1,3	-1,8
	Ausland	-2,8	-4,1	0,1	1,7	0,5	3,6	-3,4

* Erfassung der Auftragseingänge für ausgewählte Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes - u.a. ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung, Mineralölverarbeitung, Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden.

** Die Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1). Zahlenmäßige Widersprüche zwischen den Ergebnissen zu den Teilindizes und dem Gesamtindex resultieren aus der fehlenden Addierbarkeit der Ursprungsreihen für die Teilindizes.

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 3:

Entwicklung des nominalen Industrieumsatzes in Sachsen-Anhalt nach Quartalen

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

		2012	2013				2014	
		4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	8,2	17,5	5,8	-7,0	-14,0	-19,7	1,1
	Insgesamt	-5,7	-6,5	-1,1	3,9	-0,3	3,2	-3,3
Bergbau, Gewinnung.v.Steinen u. Erden u. Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	-5,4	-6,1	-1,1	3,7	-0,6	2,8	-3,3
	Inland	-5,4	-7,4	-1,4	3,3	-3,4	1,8	-3,6
	Ausland	-5,6	-2,7	-0,3	4,6	7,1	5,3	-2,4
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	Insgesamt	-10,1	-9,8	-3,3	3,4	-1,9	4,1	-5,0
	Inland	-10,3	-11,6	-2,2	4,7	-5,6	3,4	-6,5
	Ausland	-9,4	-5,5	-5,7	0,4	6,9	5,5	-1,5
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	-0,6	-4,6	3,4	6,8	0,2	5,1	2,0
	Inland	-1,0	-4,8	0,2	-1,4	-3,4	1,0	3,0
	Ausland	0,2	-4,2	12,2	29,0	9,2	17,1	-0,7
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	3,0	-12,1	-5,7	-3,0	-1,2	-10,0	-8,9
	Inland	3,7	-13,6	-7,0	-0,3	-4,1	-7,5	-6,0
	Ausland	-0,9	-3,5	0,6	-17,6	16,8	-22,4	-22,0
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	5,0	4,5	3,2	3,1	2,4	-1,0	-1,1
	Inland	4,6	2,9	0,2	2,7	1,6	-0,9	0,3
	Ausland	6,6	11,4	15,2	4,5	6,0	-1,6	-6,1

Kalender- und Saisonbereinigte Reihen*

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

		2012	2013				2014	
		4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	2,7	5,1	-8,5	-6,1	-4,7	-3,6	15,8
	Insgesamt	0,3	-1,1	1,9	1,9	-2,7	1,1	-3,0
Bergbau, Gewinnung.v.Steinen u. Erden u. Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	0,3	-1,0	1,8	1,8	-2,7	1,1	-2,8
	Inland	1,3	-1,8	1,6	1,2	-3,8	1,9	-2,2
	Ausland	-2,4	1,2	2,1	3,5	0,1	-1,0	-4,1
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	Insgesamt	0,0	-2,0	2,7	1,9	-3,3	2,2	-4,9
	Inland	1,4	-3,0	3,5	1,7	-6,0	3,7	-5,1
	Ausland	-3,2	0,5	0,8	2,3	2,7	-0,8	-4,5
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	-0,2	-0,9	2,7	4,6	-5,2	2,3	0,5
	Inland	-0,3	-1,3	0,5	-1,0	-1,2	2,4	2,7
	Ausland	-0,1	-0,1	8,4	18,5	-13,4	2,3	-4,5
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-1,6	-3,2	-0,1	0,8	-0,6	-9,7	0,5
	Inland	-0,6	-5,0	0,3	2,9	-3,3	-6,7	1,6
	Ausland	-6,8	6,7	-1,9	-9,9	15,2	-24,2	-6,2
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	1,4	1,4	-0,3	0,6	0,4	-1,8	-0,1
	Inland	1,9	0,5	-1,1	1,5	0,1	-1,4	0,4
	Ausland	-0,4	4,7	3,0	-2,7	1,3	-3,3	-1,9

* Die Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 4:

Entwicklung des preisbereinigten* Industrieumsatzes in Sachsen-Anhalt nach Quartalen

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

		2012	2013				2014	
		4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	Insgesamt	9,0	18,2	5,7	-5,9	-12,8	-18,6	2,3
	Verarbeitendes Gewerbe	-7,5	-6,7	-0,3	4,7	1,2	5,1	-2,1
Bergbau, Gewinnung.v.Steinen u. Erden u. Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	-7,2	-6,3	-0,3	4,6	0,9	4,7	-2,0
	Inland	-7,2	-7,6	-0,6	4,2	-1,9	3,7	-2,4
	Ausland	-7,4	-2,9	0,5	5,5	8,7	7,2	-1,1
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	Insgesamt	-10,6	-10,0	-2,2	4,8	-0,1	6,3	-3,0
	Inland	-10,9	-11,8	-1,1	6,1	-3,8	5,6	-4,7
	Ausland	-10,0	-5,7	-4,7	1,7	8,8	7,7	0,6
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	-1,5	-5,4	2,7	6,1	-0,5	4,6	1,5
	Inland	-1,8	-5,5	-0,5	-2,1	-4,0	0,5	2,6
	Ausland	-0,6	-5,0	11,4	28,2	8,4	16,5	-1,1
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	1,7	-13,0	-6,6	-3,9	-2,3	-11,1	-10,1
	Inland	2,4	-14,5	-7,9	-1,2	-5,1	-8,7	-7,2
	Ausland	-2,1	-4,5	-0,4	-18,4	15,5	-23,3	-23,0
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	2,3	2,3	1,1	0,5	0,8	-2,3	-2,3
	Inland	2,0	0,7	-1,8	0,2	0,0	-2,1	-0,9
	Ausland	3,8	9,0	12,8	1,9	4,4	-2,8	-7,2

Kalender- und Saisonbereinigte Reihen**

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

		2012	2013				2014	
		4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	Insgesamt	3,7	8,1	-12,9	-5,2	-2,4	-3,1	16,2
	Verarbeitendes Gewerbe	-0,1	-0,9	2,1	2,0	-1,9	1,4	-2,7
Bergbau, Gewinnung.v.Steinen u. Erden u. Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	0,0	-0,8	1,9	1,9	-1,9	1,4	-2,5
	Inland	1,0	-1,6	1,6	1,2	-3,2	2,2	-2,0
	Ausland	-2,7	1,3	2,5	3,8	1,7	-0,6	-3,8
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	Insgesamt	-0,2	-1,5	3,2	2,3	-2,8	2,7	-4,3
	Inland	1,2	-2,6	4,0	2,1	-5,4	4,1	-4,4
	Ausland	-3,4	0,8	1,5	2,7	3,2	-0,3	-3,9
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	-0,4	-1,2	2,6	4,4	-3,1	2,4	0,4
	Inland	-0,4	-1,4	0,3	-1,2	-1,3	2,4	2,6
	Ausland	-0,3	-0,4	8,6	18,3	-13,7	2,4	-4,8
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-1,8	-3,4	-0,5	0,6	-0,8	-10,2	0,2
	Inland	-0,9	-5,2	-0,1	2,7	-3,6	-7,2	1,4
	Ausland	-6,9	6,5	-2,5	-10,0	15,0	-24,7	-6,6
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	0,5	0,9	-0,9	0,0	0,5	-1,9	-0,4
	Inland	1,1	0,1	-1,6	0,8	0,1	-1,5	0,1
	Ausland	-1,6	4,1	2,0	-3,0	1,5	-3,5	-2,5

* Die Preisbereinigung erfolgte (bottom up) über die Deflationierung der Angaben im Zweisteller der WZ 2008 mit dem Erzeugerpreisindex für Deutschland.

** Die Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (nominale Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 5:**Entwicklung der Beschäftigung in der Industrie Sachsen-Anhalts nach Quartalen****Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %**

	2012	2013				2014	
	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-1,8	1,1	2,5	1,0	0,6	-1,1	-0,2
Verarbeitendes Gewerbe	1,0	0,4	0,1	-0,2	0,8	-0,1	0,7
Bergbau, Gew.v.Steinen u.Erden u.Verarb.Gewerbe	0,9	0,4	0,2	-0,2	0,8	-0,1	0,7
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	-0,9	-2,0	-1,6	-1,4	0,0	0,2	0,6
Investitionsgüterproduzenten	2,7	2,1	1,7	0,9	1,5	-1,1	0,3
Gebrauchsgüterproduzenten	-9,9	2,8	-0,7	-3,8	-2,4	-8,6	-7,4
Verbrauchsgüterproduzenten	3,5	2,9	2,2	1,2	1,7	1,4	2,1

Saisonbereinigte Reihen***Veränderung gegenüber Vorquartal in %**

	2012	2013				2014	
	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-0,7	0,9	0,9	-0,3	-0,5	-0,7	0,7
Verarbeitendes Gewerbe	-0,2	0,1	0,0	-0,1	0,5	-0,4	0,5
Bergbau, Gew.v.Steinen u.Erden u.Verarb.Gewerbe	-0,2	0,2	0,0	-0,1	0,5	-0,4	3,1
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	-0,7	-0,4	-0,2	-0,1	0,6	-0,1	0,3
Investitionsgüterproduzenten	0,2	0,9	0,1	0,0	0,4	-1,3	1,0
Gebrauchsgüterproduzenten	-1,4	3,3	-1,6	-2,6	-0,8	-3,7	-2,0
Verbrauchsgüterproduzenten	0,6	0,3	0,6	0,1	0,6	0,4	0,6

* Die Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 6:

Entwicklung wichtiger Indikatoren für das Baugewerbe Sachsen-Anhalts nach Quartalen

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

	2012	2013				2014	
	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Auftragseingang Bauhauptgewerbe							
Wertindex 2010=100	19,4	-4,7	4,9	5,9	-16,5	12,0	1,0
Volumenindex 2010=100	16,8	-6,4	3,2	4,1	-17,9	10,2	-0,4
Umsatz, nominal							
Bauhauptgewerbe	-0,4	-32,1	-10,6	1,0	5,2	56,0	2,2
Ausbaugewerbe	0,0	1,5	2,4	-5,9	-6,5	-5,0	-5,5
Umsatz, real							
Bauhauptgewerbe	-2,5	-33,4	-12,1	-0,7	3,5	53,4	0,8
Ausbaugewerbe	-2,3	-0,4	0,6	-7,5	-8,3	-7,0	-7,1
Beschäftigte							
Bauhauptgewerbe	-0,2	-4,9	-2,6	-0,2	-1,7	0,0	-3,3
Ausbaugewerbe	0,1	0,5	1,8	-1,4	1,3	1,0	-2,7
Geleistete Arbeitsstunden							
Bauhauptgewerbe	-7,5	-31,4	-1,2	1,7	1,6	43,2	-6,1
Ausbaugewerbe	1,1	-3,9	1,8	-2,3	-3,9	2,5	-8,9

Kalender- und Saisonbereinigte Reihen*

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

	2012	2013				2014	
	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Auftragseingang Bauhauptgewerbe							
Wertindex 2010=100	12,3	-9,6	3,9	1,0	-10,7	15,0	-2,5
Volumenindex 2010=100	11,8	-9,9	3,2	0,5	-10,9	14,7	-3,0
Umsatz, nominal							
Bauhauptgewerbe	-2,9	-9,6	6,8	5,8	3,1	7,3	-9,6
Ausbaugewerbe	-0,5	-0,8	-1,0	-4,1	-1,5	1,6	-1,3
Umsatz, real							
Bauhauptgewerbe	-3,3	-9,8	5,9	5,1	2,9	7,7	-10,2
Ausbaugewerbe	-1,0	-1,0	-1,7	-4,7	-2,1	1,6	-1,7
Beschäftigte							
Bauhauptgewerbe	-0,3	-1,9	0,6	0,7	-1,2	-0,3	-2,1
Ausbaugewerbe	-0,7	-0,1	1,6	-1,5	1,2	-0,2	-2,5
Geleistete Arbeitsstunden							
Bauhauptgewerbe	-1,6	-9,5	11,6	0,7	0,2	8,7	-12,6
Ausbaugewerbe	0,1	-2,6	2,1	-2,5	-0,7	1,9	-6,5

* Die Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 7.1:

Entwicklung wichtiger Indikatoren für die Bereiche Handel und Gastgewerbe in Sachsen-Anhalt nach Quartalen

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

	2012	2013				2014	
	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Umsatz, nominal							
Großhandel	1,6	-7,2	1,3	2,3	-5,0	-0,8	-18,2
Einzelhandel	1,0	-0,9	0,4	3,5	0,7	0,1	2,7
KFZ-Handel	-4,1	-9,1	-0,8	-0,7	1,3	7,1	-1,2
Einzelhandel + KFZ-Handel	2,0	-5,7	-2,5	-0,4	-1,8	1,9	1,6
Gastgewerbe	-7,2	-5,7	-1,1	1,8	3,8	9,8	12,7
Umsatz, real							
Großhandel	-3,0	-6,7	3,6	6,1	0,0	3,5	-16,4
Einzelhandel	-1,0	-2,3	-1,3	2,0	-0,5	-1,0	2,2
KFZ-Handel	-4,6	-8,9	-0,8	-0,6	1,5	6,9	-1,2
Einzelhandel + KFZ-Handel	0,6	-6,5	-3,8	-1,3	-2,6	1,1	1,3
Gastgewerbe	-8,7	-7,7	-3,4	-0,5	1,5	7,5	10,4
Beschäftigte							
Großhandel	1,6	2,6	1,9	1,1	1,2	-3,8	-3,1
Einzelhandel	-1,4	-1,9	-3,3	-2,8	-2,3	-2,3	0,6
Gastgewerbe	-1,6	0,2	2,1	-0,5	-1,9	0,2	0,3

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 7.2:

Entwicklung wichtiger Indikatoren für die Bereiche Handel und Gastgewerbe in Sachsen-Anhalt nach Quartalen

Kalender- und Saisonbereinigte Reihen*
Veränderung gegenüber Vorquartal in %

	2012	2013				2014	
	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Umsatz, nominal							
Großhandel	0,9	-3,6	3,8	-0,2	-4,6	-0,7	-11,1
Einzelhandel	1,5	0,2	-0,4	1,7	-0,8	-0,3	2,3
KFZ-Handel	-1,8	-2,1	2,6	-0,3	1,2	1,9	-2,7
Einzelhandel + KFZ-Handel	0,5	-3,4	1,0	0,9	-0,7	0,3	1,6
Gastgewerbe	-2,2	0,3	0,8	2,1	1,3	3,8	4,7
Umsatz, real							
Großhandel	1,2	-2,1	6,0	0,5	-3,5	-0,2	-11,9
Einzelhandel	1,0	-0,1	-0,7	1,5	-1,2	-0,3	2,3
KFZ-Handel	-1,9	-1,9	2,4	-0,2	1,3	1,7	-2,7
Einzelhandel + KFZ-Handel	0,2	-3,4	0,4	0,8	-0,8	0,4	1,5
Gastgewerbe	-2,6	-0,3	0,0	1,5	1,0	3,6	3,9
Beschäftigte							
Großhandel	0,1	1,0	0,7	-0,1	-0,5	-2,9	-0,4
Einzelhandel	-0,7	-0,4	-1,5	-0,3	-0,2	-0,3	1,4
Gastgewerbe	0,4	0,1	0,1	-1,2	-0,6	1,5	0,5

* Die Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 8:

Erwerbstätigkeit nach Beschäftigtengruppen in Sachsen-Anhalt im zweiten Quartal 2014

	2. Quartal		Veränderung in	
	2013	2014	1 000 Personen	%
	1 000 Personen			
Arbeitnehmer (Inland) ^a	916,4 ^a	916,9 ^a	0,5	0,1
SV-pflichtig Beschäftigte	764,6	769,7	5,1	0,7
Geförderte ^b	10,6	9,2	-1,4	-13,2
nicht geförderte	754,0	760,5	6,5	0,9
Ausschließlich geringfügig Beschäftigte	91,5	89,9 ^a	-1,6	-1,7
1-Euro-Job (Variante: Mehraufwandsentschädigung)	13,2	9,8	-3,4	-25,8
Sonstige	47,1	47,5	0,4	0,8
Selbstständige einschl. mithelfende Familienangehörige ^a	92,8 ^a	92,5 ^a	-0,3	-0,3
Geförderte Selbstständige	1,3	1,4	0,1	7,7
Gründungszuschuss	0,8	1,0	0,2	25,0
Leistungen zur Eingliederung von Selbstständigen	0,2	0,1	-0,1	-50,0
Einstiegsgeld (Variante: Selbstständigkeit)	0,3	0,3	0,0	0,0
Nicht geförderte Selbstständige	91,5	91,1	-0,4	-0,4
Erwerbstätige (Inland)	1 009,2 ^a	1 009,4 ^a	0,2	0,0
Staatlich subventionierte Erwerbstätige	28,5	22,2	-6,3	-22,1
Geförderte Erwerbstätige ^c	25,1	20,4	-4,7	-18,7
Kurzarbeit	3,4	1,8 ^a	-1,6	-47,1
Ungeförderte Erwerbstätigkeit	980,7	987,2	6,5	0,7
<i>Nachrichtlich:</i>				
Anteil der staatlich subventionierten Erwerbstätigen an allen Erwerbstätigen (Inland) in %	2,8	2,2		
<i>Nachrichtlich:</i>				
Registrierte Arbeitslose	133,2	126,5	-6,7	-5,0
Arbeitslosenquote in % der Erwerbspersonen	11,7	11,1		

^a Schätzung des IWH.

^b Beschäftigungsphase Bürgerarbeit; Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen; Eingliederungszuschüsse (einschl. für Schwerbehinderte); Einstiegsgeld bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit; Entgeltsicherung für Ältere; Beschäftigungszuschuss; Eingliederungsgutscheine; Förderung von Arbeitsverhältnissen, Arbeitsgelegenheiten in der Entgeltvariante.

^c Geförderte sozialversicherungspflichtige Beschäftigung; Ein-Euro-Job (Mehraufwandsentschädigung); Geförderte

Quellen: Statistisches Bundesamt; Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder (Berechnungsstand: März 2014); Bundesagentur für Arbeit; Berechnungen bzw. Schätzungen des IWH (Stand: 19. September 2014).